Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 34 (1979)

Heft: 2

Artikel: "Der ist auch so ein Halbbiologe!"

Autor: M.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892465

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lebensnotwendigen Substanzen in ausgewogener Zusammensetzung, sonst könnte sie sich nicht vermehren. Wir haben im Anima-Strath schon über 40 Wirkstoffe nachgewiesen, und es ist anzunehmen, daß das Präparat noch weitere Stoffe enthält. Warum? Die Hefezelle entstammt der Natur. Ein Beispiel: Erst kürzlich konnte der Presse entnommen werden, daß den Substanzen Selen und Germanium große Bedeutung für den Organismus zugeschrieben werden. Wir ließen hierauf Anima-Strath in einem Forschungslabor untersuchen und das Vorhandensein dieser beiden wichtigen Stoffe konnte nachgewiesen werden.
Wir sind überzeugt, daß bei künftigen Entdeckungen wiederum ein entsprechender Nachweis auch im Anima-Strath erbracht werden kann.

F. Pestalozzi

«Der ist auch so ein Halbbiologe!»

Dieser Ausspruch fällt bei uns in letzter Zeit des öftern. –

Manche Bauern wollen es einmal mit dem biologischen Landbau probieren. Sehr oft nach den eigenen Vorstellungen. Der eine verzichtet auf einen Teil der bisher gekauften Chemie. Der andere kauft organischen Dünger zu, ohne auf die bisher verwendete Chemie zu verzichten. Sie handhaben die Sache nach ihrem Gutdünken. Eben, weil der biologische Landbau heute so modern ist. Was dabei herauskommt? Eben nur Halbheiten. Die Witterungsextreme tragen dann noch ihren Teil dazu bei, daß das «Versuchsergebnis» oft sehr unterschiedliche Aussagen macht.
Der Bauernhof kommt aus der Selbstversorgerwirtschaft. Erst durch die Marktwirtschaft wurde der Kreislauf von Betiebsmitteln und Produktionen geöffnet. Durch einseitige Betriebsformen kam es zu schweren Belastungen des Bodens. Wo die Viehhaltung schon vor vielen Jahren ausgelassen wurde, hungert der Boden nach organischem Dünger. Wo auf kleiner Fläche eine große Zahl von Tieren gehalten wird, kann der Boden den anfallenden Dünger nicht mehr verarbeiten. Dazu kommt die jahrzehntelange Chemiebelastung durch Dünger und Spritzmittel. Wer aus all dem einen Weg zur Gesundung des Bodens finden will, tut gut daran, einen bewährten Weg zu gehen.
Wer biologischen Landbau betreiben will, muß sich nicht einem

bestimmten Wirtschaftssystem, sondern Naturgesetzen unterordnen. Sie anerkennen und danach handeln. Die speziellen Bewirtschaftungssysteme haben sich aus langjähriger Erfahrung entwickelt.So und nicht anders ist es richtig – meint der Bauer, wenn er das beste Verfahren gefunden hat.

Wer auf den biologischen Landbau umstellen will, hat oft wichtige Entscheidungen zu treffen. Es muß zum Beispiel der Viehbestand so weit aufgestockt werden, daß die Düngerversorgung gewährleistet ist. Oder es wird der Viehbestand so weit reduziert, daß der anfallende Dünger noch vom Boden ohne Schaden aufgenommen werden kann. Der biologische Landbau verlangt oft harte Konsequenzen. Wer die Chemie nicht lassen kann, verbaut sich den Weg zur Bodenfruchtbarkeit. Die Übergangszeit ist oft nicht leicht. Der Boden verlangt seine Zeit, bis er sich erholen kann. Bis die Natur die schweren Fehler wieder gutmachen kann, braucht der Bauer viel Geduld, Wer konsequent bleibt, dem zeigt die Zeit, was der Boden zu leisten vermag. Er dankt es hundertfach, wenn wir ihn gut versorgen und in seiner Aktivität nicht stören. Er handelt nach Gesetzen, die wir nie ganz ergründen werden und die uns Respekt gebieten.

Aus den «Halbbiologen» muß ein Bauer werden, der verantwortungsbewußt in die neue Aufgabe hineinwächst. Er muß von der Sache voll überzeugt sein und die anderen auch überzeugen können. Nur wer die Nachgiebigkeit, die Unentschlossenheit und die Unzulänglichkeit überwindet, wird sich durchsetzen und seinen Weg mit Erfolg gehen. M. St.

Verschwiegener Giftmüllskandal

München verkaufte giftigen Schlamm

Oft schon bin ich von meinen Freunden über die Gründe unserer Haltung zur Verwendung des Klärschlammes gefragt worden. In den Anbauverträgen, die sie mit unserer Anbau- und Verwertungsgenossenschaft abschließen, ist die Verwendung von Klärschlamm verboten. Immer werden wir nach der Begründung dieses Verbotes gefragt. Neben den Überlegungen von der Vererbungsseite her, lese man für dieses Mal, was in «Gesundes Leben / Medizinalpolitische Rundschau» 4/79 geschrieben steht.